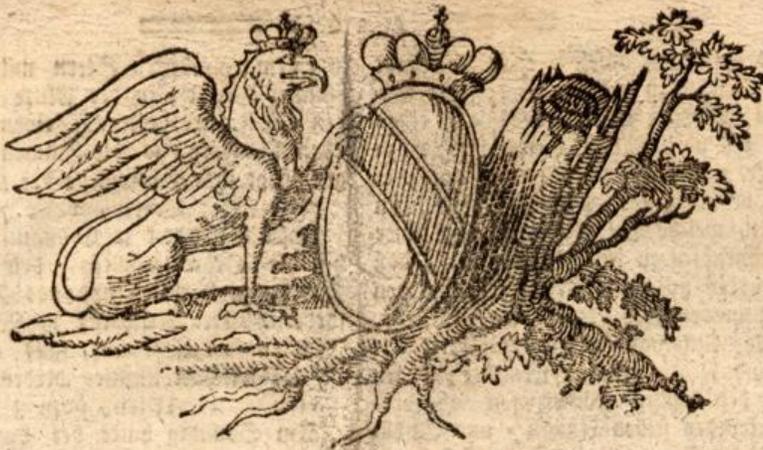


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1789

20.4.1789 (Nr. 47)



Mit hochfürstlich • Markgräfllich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Neu, Fahrwasser aus Danzig, vom 27 Merz.

Hieselbst befinden sich einige Ingenieure aus Berlin, welche hier Risse und Pläne gezogen, wo in diesem Frühjahr Schanzen, Forts und Batterien, um den Haven hieselbst zu decken, angelegt werden sollen. In dem Fort Weichselmünde, welches sonst diesen Haven decken soll, wird man jetzt eine neue Kirche bauen.

Stockholm, vom 31 Merz.

Als die Deputirten der 4 Stände dem König den 23ten ihre Dank-Adresse für die Vertheidigung des Reichs überbrachten, wurden die Deputirten der Ritterschaft, nachdem die der übrigen Stände abgetreten waren, von dem Monarchen folgendermaßen angeredet: „Da Ich nach der Annahme ihrer Dank-Adresse das Vergnügen erneuern kann, womit Ich die Ritterschaft und den Adel immer empfangen habe, so lasse Ich die Deputirten derselben deshalb zurückberufen. Man muß nie Privatangelegenheiten mit den öffentlichen vermengen. In meinem Herzen ist immer das Vergnügen, Verdienste zu belohnen, mit der Zufriedenheit, das Unrecht zu vergessen, vereinigt gewesen: Und da das Reich jetzt in Krieg verwickelt ist, so hat Mein Adel die beste Gelegenheit, sich nach dem Beispiel seiner Vorfahren, Ehre zu erwerben. Meine Unterthanen kennen nun aus einer achtzehnjährigen Erfahrung die Gesinnungen Meines Herzens gegen Hohe und Niedrige und besonders gegen den ersten Stand in Meinem Reich, welche Denkungsart Ich nothwendig in Ansehung ihrer beibehalten werde, sofern sie selbige mit immer gleichem Eifer zu verdienen suchen. Meine Neigung, diese Denkungsart beizubehalten, ist aufrichtig, aber ihre Handlungen sollen Mir zum Beweis ihrer Gesinnungen dienen und Ich werde bey herannahendem Alter den Trost haben, die Ritterschaft und den Adel stets mit Königl. Gnade und Huld ansehen zu können, womit Ich ihnen sämtlich zugethan bleibe.“

Der Königl. Oberste und Generaladjutant, Baron von Ungarn, wird nächstens aus dem Haag zurück erwartet, wo er eine halbe Million Gulden für Rechnung der Krone negociirt hat. Man verheißt, daß nun unsere Anleihen in Holland erwünschteren Fortgang haben werden, nachdem es ausgemacht worden, daß die Reichsstände die gemachten und noch zu machenden Anleihen garantiren.

Ober- Jägermeister, Baron Dankwardt, wird das in Schonen zu errichtende Jägercorps von 300 Mann kommandiren und Admiral, Graf von Ehrenschwert, kommandirt in Finnland die beyden Flotten in den Scheeren.

Aus Pohlen, vom 1 April.

Man trägt sich hier mit der Nachricht, eine Engl. Flotte von 16 Linienschiffen werde nach der Ostsee gehen; daß aber dieses von Seiten Englands bereits auf dem Reichstag zu Warschau erklärt worden sey, wie in öffentlichen Blättern gemeldet wird, davon wissen wir hier noch nichts.

Warschau, vom 1 April.

Ein Schreiben aus der Ukraine von sehr guter Hand enthält, daß 10,000 Mann Kosacken die Steppen von Olzakov passirt sind, um zur Armee des Feldmarschalls, Grafen Romanzow, zu stoßen; daß zwey Russische Regimente, die an der Pohlischen

Gewänge Widerstand gefunden, daselbst Haft gemacht haben, um nähere Befehle zu erhalten; daß der General Sutarow in Pohlen erwartet wird, um einen Kordon von Kiow bis nach Mohilow am Nieser zu ziehen; daß Bender, mit allem schlecht versehen und abgeschitten, sich bey dem ersten Angriffe den Russen wird ergeben müssen, welche Befehl haben, sich aller festen Plätze in Bessarabien zu bemächtigen und daß der General Kamenskoy sich nach Petersburg begeben hat. Von Konstantinopel wird unter dem 1. Febr. gemeldet, daß alle Unterhandlungen der Pforte mit dem Spanischen und Französischen Minister wegen eines Friedens mit den beyden Kayserhöfen abgebrochen sind; daß Schweden seinen Allianz- und Subsidiatratat mit der Pforte erneuert hat; daß der Großvezier und der Kapitain Bassa noch immer in großem Ansehen sind und daß die Türkische Flotte im schwarzen Meer mit einer Unternehmung gegen die Krimm umgeht. Man erwartet hier in Kurzem einen Abgesandten der Pforte mit freundschaftlichen Erklärungen und Anerbietungen von Seiten derselben.

Aus Pohlen, vom 3 April.

Als Fürst Czartorisky, Bevollmächtigter der Republik Pohlen in Berlin, Sr. Preuß. Maj. ersuchte: Die bedrängte Republik huldreichst zu schützen u. solten Sr. Maj. ihm geantwortet haben: wie es Ihnen leid sey, das schmeichelhafte Gesuch der durchl. Republik nicht bewilligen zu können, mit dem Zusatz: Bereits brennt es in Europa; noch aber drohen meinen Staaten keine Kriegskammern und warum soll ich einen schweren kostbaren Krieg unternehmen, da ich von Niemand etwas verlange und mir auch Niemand das geringste abnehmen will. Krieg will ich nicht, aus Liebe zu meinen Unterthanen; denn nur Ruhe und Friede können das Volk beglücken und letztes ist mein Wunsch und Bestreben.

Londen, vom 7 April.

Den 23ten d. als am Georgentag, werden Ihre Majestäten zur St. Paulskirche in einem feyerlichen Aufzug sich erheben und dem Gottesdienst beywohnen. Dr. Willis erhaltens Geschenk besteht darinn, daß er mit einer jährl. Pension von 3000 Pf. Sterl. zum Baronet erhoben worden ist. Dr. Heberden, der den König in den 2 oder 3 ersten Tagen der Krankheit bediente, hat ein reich mit Brillanten besetztes Miniatur Portrait der Königin zum Präsent bekommen. Der Herzog von Gloucester wird als Commandant en Chef angestellt. Von dem Frauenzimmer werden igt Medaillons um den Hals, von den Herren aber am Knopfloch getragen. Auf einigen derselben sieht des Königs Bildniß in Miniatur, nebst der Königl. Krone mit Rosen und Laubzweigen umgeben; andre bestehen

in einem emaillierten Stern mit goldnen Strahlen in blauem Grund; in der Mitte erscheinen die Buchstaben G. R. in Gold auf einem Blau-Grund. Auf allen Bändern, so die Damen auf den Haaren tragen, steht igt: Lange lebe der König.

Berlin, vom 7 April.

Unser Gesandter in Konstantinopel Herr von Diez, hat die Ordre erhalten, den Großvezier in diesem Feldzug zu begleiten und das Friedensgeschäft zu befördern. Der Reichstag in Warschau soll noch bis Johanni fortgesetzt und, falls er noch nicht beendigt ist, bis Michael limitirt werden.

Wien, vom 8 April.

Am Sonntag hatte der Landgraf von Hessenhomburg, der seinen Sohn vorzustellen die Ehre hatte und der neue polnische Gesandte, Graf von Woyna, bey Sr. Majestät dem Kayser und darauf bey dem Erzherzog Franz und dessen Gemahlinn Audienz. Das Häufelspiel oder Häufeln ist als ein Hazardspiel allgemein verboten worden. Den 2ten dieß ist der Consistorialrath und Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde Knopf, 36 Jahr alt gestorben. Seit 3 bis 4 Wochen sollen verschiedene unmittelbare Briefe zwischen dem Kayser und dem König von Preussen gewechselt werden und es soll von einer Verabredung die Frage seyn, woben der Hof von Berlin seine gute Rechnung finden dürfte. Nach einem Schreiben aus der Moldau ist den 2ten Merz, der größte Theil der Russischen Truppen, die diesen Winter in Jassy gelegen hatten, gegen Galaz aufgebrochen. Den 5ten folgte die Artillerie nach. Graf Romanow ließ nachher alle Einwohner von Jassy conscribiren, welche nun befürchten, daß diese Conscription eine Rekrutenaushebung zur Folge haben werde. Es bestätigt sich, daß sich die Türken, welche jüngst durch die Vorposten des Prinz Koburgischen Korps sind beunruhigt worden, aus der Moldau gänzlich zurückgezogen haben.

Sobald die Gewässer der stark ausgetretenen Save wieder in etwas gefallen seyn werden und die Had-dische Hauptarmee gegen Peterwardein zu ein förmliches Lager beziehen kann, wird auch das Observationskorps von 11 bis 12000 Mann unter Commando des Generals Colloredo sich unterhalb Semlin lagern und die Operationen der Hauptarmee bedecken und unterstützen. Von Petersburg und Berlin angekommene Eilboten haben hier große Geschäftsbewegungen veranlaßt.

Die Türken zeigen große Betriebsamkeit in Komplettirung ihrer Armee. Aus allen Europäischen und den meisten asiatischen Provinzen strömen Truppen herzu. Ein Theil bleibt in der Nähe der Residenz stehen. Die Bestimmung ihrer Flotte ist, wie man sagt,

hauptsächlich Wara gegen die Russen zu decken und nur vertheidigungsweise zu gehen, ohne durch gewagten Angriff die Schutzwehr der ottomannischen Macht aufs Spiel zu setzen. In Bosnien und der Wallachey nimmt die Anzahl der türkischen Truppen schon jetzt ganz unbegreiflich zu. Nicht allein Laudons ganze Armee, sondern auch das hohenthohische Korps aus Siebenbürgen und das Prinz Koburgische aus der Moldau, mit den Russen vereinigt, stehen ihnen entgegen. In solcher Verfassung könnt' es sehr leicht, nach dem Urtheil unsrer erfahrensten Generale, schon am Ende des gegenwärtigen Monats entweder bey Verbir oder bey Bukarest zu einer Hauptaktion kommen.

Die Feldverpflegungsinpection ist bereits von Ofen zur Armee abgegangen. Alles was zu der Armee gehört, zieht sich näher gegen die Gränze. Die Officiersweiber hingegen haben sich von der Gränze entfernen müssen und dieses hat das Gerücht veranlaßt, als ob sich viele Menschen flüchteten. In Croatien wird wohl noch in 4 Wochen nichts ernsthaftes unternommen werden können, weil die Wege so grundlos daselbst sind, daß viel Vieh bey den häufigen Transporten zu Grund geht. Die zu Triest befindliche Flotte des Russischen Majors Lambro Cassion besteht aus 10 Schiffen, die zusammen 240 Kanonen und hinreichende Mannschaft an Bord haben. Drey Schiffe sind schon voraus nach Siracus gegangen und noch andre bewaffnete Russische Fahrzeuge befinden sich im mittelländischen Meer, so, daß diese alle zusammen eine nicht unbeträchtliche Flotte ausmachen. Der Oberoladika, oder eigentliche Bischoff von Montenegro ein herrschsüchtiger und geiziger Mann, schrieb an den Bassa von Scutari und verlangte gegen Entrichtung einer gewissen jährlichen Summe von dem Bassa, als unumschränkter Beherrscher von Montenegro eingesetzt und bestätigt zu werden. Bey welcher Gelegenheit er zugleich dem Bassa Verbindungsanträge gegen die Venetianer machte. Der Bassa, der auch hier verätherisch handelte, schickte dieses Schreiben an den Ritter Emo. Dieser, der den Bischoff persönlich kannte, lud denselben ein, zu ihm an Bord seines Admiralschiffs zu kommen, um die Seesafarungs-Lustbarkeiten mitzumachen, zu welchem Ende er ihm erpres eine Tschaika übersandte. Der Bischoff setzte sich in die Tschaika, aber statt zum Admiral zu fahren, brachte ihn der Capitain der Tschaika als einen Gefangnen nach Benedig. Dort hielt' er sich 10 Tage lang auf und wurde sodann zum Ritter Emo, der mit seiner Flotte gegen Albanien herauf kreuzte, zurückgeschickt. Was sein Schicksal seyn wird, muß die Zeit lehren. Soviel ist zu vermuthen, daß der Ritter sich

der Gegenwart des Bischofs zu großem Vortheil bedienen wissen wird.

Da sämtliche an den Gränzen liegende Truppen Befehl haben, den 15. d. M. sich näher zusammen zu ziehen und zu dem Ende die Winterquartiere zu verlassen, auch sonst alle zu dem bevorstehenden Feldzug nöthigen Vorkehrungen getroffen werden, so sind diese Anstalten, die Märsche der Truppen, die Herbeiführung der Rekruten, der Reconvalescenten, der Lebensmittel und anderer Bedürfnisse, der Gegenstand aller aus dem Truppenkordon einlaufenden Briefe. Die schöne Witterung, welche nun nach einem widrigen Winter eingetreten ist, scheint die Vorbereitungen ausnehmend zu begünstigen und ihnen ein neues Leben zu geben. Besonders ist die Schiffahrt auf der Donau ungemein lebhaft.

Nach einem Schreiben aus der Moldau, ist den 2ten März der größte Theil der Russischen Truppen, die diesen Winter in Jassy gelegen hatten, gegen Galatz aufgebrochen. Den 5ten folgte die Artillerie nach. Feldmarschall von Romanzow aber befindet sich noch in der Hauptstadt der Moldau, wo er unlängst alle Einwohner hat conscribiren lassen.

Durch einen Kayserl. Befehl ist die Fortsetzung der berühmten zu Brüssel seit mehreren Jahren erschienenen und von den Jesuiten besorgten Acta Sanctorum verboten worden.

In Altgradiska liegt es so voller Faschinen und Schanzkörbe, daß man zwey Verbir damit belagern kann. Die Türken fangen an dort impertinent zu werden feuern bey jeder Gelegenheit auf unsre Leute und schonen auch des Viehes nicht, das sie mit ihren langen Röhren erreichen können. Bey Schabak ist noch alles ruhig. Die Türken aber haben melden lassen, man solle sie daselbst nächstens zum Mittagsmahl erwarten; allein man ist der türkischen Complimente schon gewohnt und ließ ihnen antworten, es wäre alles zu ihrem Empfang bereit, sie sollten nur kommen. Den 2ten zog die berittne Parthie des Bukassovichischen Freykorps zu Pferd von Pest nach seinem Bestimmungsort ab. Es sind junge Leute, die recht martialisch aussehen. Den 10ten soll das ganze Corps in Zeng versammelt seyn, um im May gerad nach Dulcigno abzufahren. Der neue in Bosnien angekommne mahomedanische Prediger rühmt sich, vom großen Propheten aufgestellt zu seyn. Er empfiehlt allen Inwohnern die schleunige Vollziehung der Ehe unter den schwersten geistlichen Strafen; dahero in diesem Land eine ungläubliche Menge Heyrathen geschehen. Bey dem Fuhrwesen der Laudonischen Armee, welches von denen dabey angestellt gewesnen Juden

sehr vernachlässigt wurde, sollen wieder andre Knechte gestellt werden.

Aus Ungarn, vom 8 April.

Alles was zur Armee gehört, zieht sich gegen die Grenze. Zum Aufbruch aber ist noch kein Befehl. Zu Pest ist ein Theil der Feldequipage des Feldmarschall Haddick den 6. eingetroffen, auch kam ein Rekrutentransport aus Gallizien an, worunter 30 Köpfe gebunden geführt wurden, weil sie auf dem Marsch ein Komplot gemacht hatten, das Kommando aus der Welt zu schaffen. Es sind meistens Rusniacken und darunter ein gewesener Harrambassa, der dieses anzettelte. Feldmarschall Landon ist gänzlich, bis auf einen Geschwulst an den Füßen hergestellt. Er besorgt selbst dasjenige, was an seinem Feldgepäck noch fehlen mögte.

Donaustrom, vom 9 April.

Es ist sehr zu vermuthen, daß die Belgrader Türken gegen den 13. dieses, durch Aufhebung des bisherigen Waffenstillstands, die Feindseligkeiten wieder erneuern werden; denn bis zu diesem Termin, kann dort die Antwort aus Constantinopel schon eingetroffen seyn, nämlich auf die Nachricht, daß der K. K. Hof nicht geneigt sey, ohne Ersetzung der gehaltenen großen Kriegskosten, die Hände zum Frieden zu bieten. Man weiß zuverlässig, daß nach der Aeußerung des Reis-Effendi alle weiteren Unterhandlungen völlig aufgehoben sind, weil man voraus sehen kann, daß sie der Erwartung nicht entsprechen würden. Die angemessne Begehrung des K. K. Hofes ist den 17. Merz von Wien nach Constantinopel abgegangen. Der dassige Französische Gesandte soll zwar noch einmal versuchen, dem Divan wegen der Schädlichkeit der fremden Rathschläge, die die Vforte befolgt Vorstellungen zu machen und dabey zu erklären, daß die Bourbonischen Höfe in der Folge nie wieder im Stand seyn dürften, ihre Vermittlung zu Gunsten der hohen Vforte mit so guter Wirkung, als man dormalen sich davon zu versprechen Ursache habe, geltend zu machen. Allein man hat als sicher anzunehmen, daß die Vforte, durch schöne Hoffnungen verleitet, bey ihrem neuern Entschluß beharren und daß folglich das Schwert das einzige Mittel seyn wird, die Irrungen zu entscheiden.

Londen, vom 9 April.

Die Feierlichkeiten der bevorstehenden Prozeßion des Königl. Hofes nach der Paulskirche, um dem Allmächtigen für die Wiederherstellung des Königs zu danken, werden alle andre bey dergleichen Gelegenheiten sonst übliche, weit übertreffen. Der König wird sich in dieser Kirche nicht jenes Throns bedienen, auf dem die Königin Anna einst saß; sondern es wird

ein neuer errichtet. Schon werden 20 Guineen für einen Platz bezahlt, um diese Prozeßion anzusehen. Bey dieser Gelegenheit hat der König alle Freudenbezeugungen und Illuminationen sich verbeten. Die Gegenpartey dringt stark auf die Aufhebung des Varaments, wodurch Hastings Prozeß auf einmal zum guten Ende käme.

Paris, vom 10 April.

Es wird niemand die kleinen Provinzial-Versammlungen beschuldigen, daß sie ihre genommene und abgefaßte, ihren Deputirten mitzugebende Entschlüsse und Verhaltungsbefehle verschlossen und geheim halten, denn weit die meisten lassen dieselbe sogar drucken senden sie hieher an die Buchhändler, welche sie feil bieten und eine Menge derselben verkaufen; es giebt viele darunter, welche sich durch ihre edle Schreibart gar sehr von den übrigen hervorthun; alle kommen in dem Wunsch überein: 1. Daß die Versammlung der Generallandstände auf gewisse Zeiten möchte festgesetzt werden. 2. Die Freiheit der Person. 3. Die Verantwortlichkeit derer Ministers und die Promulgation der neuen Gesetze.

Sind die Punkte bewilligt, so haben die Deputirte Befehl, die Schulden des Staats zu garantiren und die Mittel zur Bezahlung durch eine gleiche Austheilung der Auflagen in Geld zu befördern. Dieser letzte Punct allein wird die Einkünfte des Staats schon sehr ansehnlich vermehren.

Uebrigens ist in Versailles alles fertig, so wohl die Versammlungssäle, als auch die Quartiere für die Herren Abgeandte. Verschiedne aus den entlegensten Provinzen sind bereits angekommen. Die von Rouen haben den Auftrag, den Vorschlag zu thun, dem König eine Bildsäule auf einem eigens dazu zu errichtenden großen Platz aufzurichten zu lassen und dem König den Beynahmen, der Wohlthätige oder Vater des Volks beyzulegen; der neue Platz der Bildsäule soll Place des Etats généraux genannt werden. Wird der Vorschlag, wie man glaubt, beliebt, so wird dieses für Paris eine neue Verschönerung werden, zu denen vielen, welche diese Stadt seit 10 bis 12 Jahren besonders schon zu erhalten das Glück gehabt hat, denn der schöne Quay oder Landungsplatz bey dem Louvre, der mit Holz, Sandhäuffen, Kärren und Kauffchneidern ganz verstopft war, ist nun von allem diesem befreyt und seit 4 Jahren sind mehr als 3000 schlechte Baraquen von Häusern und 10 Gassen ganz weggeschafft und dadurch die Stadt erlustet, schöner und gesunder gemacht worden.

Vermischte

Vermischte Nachrichten.

Daß es weisere Franzosen gibt, als Mirabeau, beweist das Urtheil des berühmten Robert über Herzbergs Memoiren. Er sagt: „Ich sehe in den Memoiren des Grafen von Herzberg, welche zu bestimmten Zeitpunkten erschienen, einen doppelten Nutzen. Der eine, daß sie zur Geschichte der Könige von Preussen und der Preussischen Monarchie schöne Materialien liefern, ist der geringere. Ein weit größerer ist der, daß sie die Regierung Souverains der Nation und den Augen von ganz Europa darstellen. Der Minister erhält seine Prinzen so zu sagen in der Aufmerksamkeit der Welt. Der allgemeine Beyfall ist ein Ehrenkranz, den er ihren bürgerlichen und kriegerischen Tugenden vorhält. Dieses ist der erhabne Nutzen, den man bisher nicht genug erkannt hat und der in dem großen Staatsmann zugleich den vorzüglichsten Bürger und den Freund des Vaterlands zeigt. Man kann diese Memoiren gewissermaßen zu den Nerven der Staatsadministration rechnen; denn sie erhalten und verbreiten den Gemeingeist in Preussen. Sie sind ein Reiz zum Guten und ein Hülfsmittel gegen Einschlebung des Uebels. Sie beleben jene Geisteserhebung, die die Größe und den Wachsthum des Hauses Brandenburg bewirkt hat und ihn noch vermehren muß. Preussen ist allein durch ein unermüdet befolgtes System der Aktivität empor gestiegen.“ &c.

Der König von Preussen wird bey der Kaiserinn von Rußland seine bona officia anwenden, daß wegen der in Pohlen befindlichen Russischen Truppen keine Klagen mehr entstehen. Sollte sich nun die Nachricht bestätigen, daß der Kaiser den Russischen Truppen Ebo-

zim überlassen, so würde sich vieles ändern und die Russischen Magazine könnten daselbst mit Sicherheit angelegt werden.

Wie man aus Pressburg unterm 1sten April vernimmt, so sind daselbst wieder eine Menge Schiffe mit Artilleristen, Bäckern, Feldschreibern, Fuhrwesen und Refonvaleszenten angekommen; auch waren unter diesen Schiffen zwey, die mit Kaiserl. Weinen befrachtet waren. Die bannatische Armee soll einigen Nachrichten zufolge bereits zum größten Theil bey Lugosch im Lager stehen.

Prinz von Nassau wird künftigen Monat zu Petersburg aus Madrit zurück erwartet. Es heißt, er werde eine Flotte von 150 Galeeren und Schaluppen in der Ostsee kommandiren.

Die in der Ukraine bey den Magazinen gebliebenen Russen, heißt es in einem Brief aus Gnesen, sind ungefähr 300 Mann stark und halten die beste Manns-ucht, ja man sagt, daß ihre Gewehre nicht einmal geladen sind. Indessen aber, weil das Pohlenische Kommando Nachricht erhalten hat, daß ein Russischer General im Begriff stehe, mit einem Korps über Pohlen nach der Moldau und Wallachey zu marschiren, hat die Kriegskommission in Warschau 10000 Mann beordert, die sich diesem Ein- und Durchmarsch mit Gewalt widersetzen sollen.

Es geht das Gerücht von einer wichtigen Begebenheit in Ostindien; es heißt nemlich, in den holländisch ostindischen Colonien sey ein Aufstand geschehen, um daselbst dem Exempel der 13 amerikanischen Provinzen nachzufolgen, sich von der Republik Holland zu trennen und einen freyen Staat zu formiren.

A V E R T I S S E M E N T S.

Carlsruhe. Johann Georg Wieland, der in Adelichen Diensten gestandne Laquai, wird, da seine Ehefrau Catharina Elisabetha, eine geböhrene Steinlerin, vor dem Hochfürstl. Ehegericht klagen angebracht, wie er sie vor bald 11 Jahren böshafterweise verlassen, sie auch dormalen von seinem Aufenthalt keine Nachricht habe und also um Scheidung bitte, dadurch öffentlich vorgeladen, auf Freytag den 29ten May d. J. dahier vor Hochfürstl. Ehegericht zu erscheinen und sich vernehmen zu lassen, oder die Scheidung ex Capite malitiosae desertionis zu erwarten, er erscheine dann, oder nicht, so wird in Ordnung rechtens gegen ihn vorgefahren werden. Signatum Carlsruhe den 3ten Apri 1789.

Hochfürstl. Marfg. Bad. Ehegerichts Expedition.
Dt. Heidinger Secretarius.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung allhier sind so eben der 11. 12. und 13te Theil von ten hinterlassnen Werken Friedrichs des 2ten an-

gekommen. Die resp. Hrn. Pränumeranten belieben daher solche gegen die bereits bekannte Preise abholen zu lassen. Auch kann man nächstens auf Bestellen aufs neue haben: Leben Friedrichs des II. Königs von Preussen 2 Bände à 1 fl. 30 kr. Ueber Friedrich den Großen und meine Unterredungen mit ihm, kurz vor seinem Tode, von Ritter von Zimmermann à 30 kr. diese beeden letzten sind ebenfalls im nemlichen Format und auf das nemliche weiße Papier wie obige Werke gedruckt, so daß diese süglich als Anhängen gebraucht werden können.

Carlsruhe. Montags den 4ten nächst künftigen Monats May, wird das denen Jud Löw Salomonischen Eheleuten allhier zustehende in der langen Straße neben der alten Post und Hoffattler Reiß gelegene Haus sammt Zugehörde, Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus ein vor allemal öffentlich versteigert werden. Welches anmit dem Publico besonders aber densu allenfalligen Staig-

ungß Liebhabern zur Nachricht bekannt gemacht wird. Carlsruhe den 16ten April 1789.

Oberamt allda.

Carlsruhe. Da sich gleich nach der vor verschiedenen Wochen auf dem hiesigen Rathhaus auf Oberamtliche Ratification hin vorgenommene Versteigerung der hiesig Rosenwirthschafts Behausung auf welcher die Schuldgerechtigkeit nur auf des vorigen Besizers Johann Michael Kiedingers Lebenszeit haften bleibt, einige Liebhabere gezeigt, die erklärt haben, daß sie weiters zu geben gesonnen seyen, als das in Staigerung erlangte Gebott von 3755 fl. besage auch die Rosenwirth Cellarius'sche Eheleute neuerdings gegen den Verkauf ihres Hauses bey Fürstl. Regierung eine Vorstellung übergeben, worinnen sie um Aufhebung der Staigerung unterthänigst angefleht haben, bey denen obwaltenden Umständen aber mit ihrer desfallsigen Bitte abgewiesen werden mußten, so ist zu endlicher und letztmaliger Verstaigerung befragten Rosenwirths Hauses Montags der 27te dieses Monats Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus anberaunt worden, als an welchem Tag sich die allenfallsige Staigerungs Liebhabere um bemelte Stunde daselbst einzufinden wollen, wobey anmit die Versicherung gegeben wird, daß dem Meistbiethenden der Zuschlag befragten Hauses ohne Vorbehalt einer Ratification bey einem annehmlichen Gebott gleich geschehen wird. Carlsruhe den 16ten April 1789.

Oberamt allda.

Kastadt. Franzisca Kollin, eines Soldaten Tochter von Kastadt, welche schon über 20 Jahr abwesend und seitdem nichts mehr von sich hören lassen, wird andurch zum Empfang der ihr auf Absterben ihrer Base, Johanna Heinrichin, dahier angefallenen geringen Erbportion unter dem Präjudiz vorgeladen, daß, wenn sie oder ihre etwaige Leibeserben sich binnen dreym Monaten a dato um gemeldte Erbschaft dahier nicht melden würde, solche an ihren Miterben Anton Hirschich zu Malsch gegen Caution werde ausgefolgt werden. Signatum Kastadt den 2ten April 1789.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Emmendingen Alle diejenige, so an den dahier verstorbenen Essigfabrikanten, vormals aber am Vada-gogio zu Lehr als Rector gestandnen Johann Jacob Audenrieth rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Donnerstag den 23ten April a. c. welcher Tag pro termino peremptorio angeetzt worden, ad liquidandum sub poena praecelusi dergestalten vorhaben, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in Fürstl. Stadtschreiberey alhier unter

Mitbringung ihrer Beweisurkunde erscheinen und das weitere abwarten sollen. Emmendingen den 24ten Merz 1789.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Lörrach. Auf eingekommenes Hochfürstl. Regierungs Decret vom 7ten Merz 1789. H.N.R. 2615. wird der schon mehr als 20 Jahr abwesende Johann Georg Moser von Bingen, mit dem Anhang öffentlich vorgeladen, daß wann er oder dessen Erben binnen 3 Monaten nicht dahier erscheint, das Vermögen den Geschwistern gegen Sicherheit werde ausgefolgt werden. Signatum Lörrach den 19ten Merz 1789.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Strasbourg. Man ist gesonnen eine in dem Rheingräfl. Amt Dimmeringen 6 Stunden von Buchsweiler gelegne Eisenschmelz, welche vor einigen Jahren erst ganz neu angelegt worden, mit allen ihren dazu gehörigen Freiheiten Recht und Gerechtigkeiten Holz und Erzt, Affectationen, Vorräthen an Materialien rohem und feinem Sandguß, samt allem dazu gehörigen und in bestem Stand sich befindlich laufendem Geräth und nöthigem Werkzeug aus freyer Hand zu verkaufen. Die Liebhabere belieben sich diesermegen an Herrn Notarius Stöber, auf dem alten Weinmarkt alhier oder Herrn Wundschold in Dimmeringen, wo sie bemeltes Werk in Augenschein nehmen können und welche durch die gehörige Pläne die Sache ins Licht setzen und die billigsten Conditionen machen werden, zu wenden. Strasbourg den 19ten Februar 1789.

Rodalben. Nachdem Peter Schönweiler von hier nach erlerntem Schneider Handwerk Anno 1771 auf die Wanderschaft abgegangen und seit 10 Jahren von ihm gänzlich nichts mehr zu vernehmen gekommen, seine nächste Anverwandte aber um Ertradition dessen unter Pflegschaft stehenden Vermögens gebethen, als wird derselbe auf ergangnen Hochf. Regierungs Befehl dd. 21ten pass. H.N.R. 3112. edictaliter citirt, daß er in Zeit 9 Monat sich stellen oder Nachricht von sich an allhieyses Fürstl. Amt einschicken und den Orth seines Aufenthalts bekannt machen, oder wann er nimmermehr am Leben seyn solle, und eheliche Leibeserben hinterlassen hätte, diese in solcher Frist sich legitimiren, andernfalls hingegen er oder dieselbe gewärtigen sollen, daß dessen Vermögen seinen nächsten hiesigen Anverwandten gegen Caution werde übergeben werden. Signatum Rodalben den 10ten April 1789.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Amt allhiefiger Herrschaft Gräfenstein.